Homöopathie und Polaritätsanalyse

Grundlagen

Modul 3
Umgang mit Checklisten
Vermeidung von Fallgruben

Heiner Frei

Copyright beim Autor
2018

1 Auswirkungen der Symptomenzuverlässigkeit auf die Behandlungsresultate

Einführung

Die Aufgabe des homöopathischen Arztes besteht darin möglichst viele Symptome, die der Patient übermittelt in Übereinstimmung zu bringen mit denjenigen, die die Prüfer an sich beobachtet haben (ORG § 25).[1] Das erscheint einfach, und wir gehen davon aus, dass der Patient mit seinen Worten dasselbe ausdrückt wie die Prüfer. Dabei blendet man aus, dass zwischen den beiden unter Umständen ein zeitlicher Abstand von nahezu 200 Jahren besteht, und dass sie möglicherweise einen ganz anderen kulturellen Hintergrund haben. Bei einigen Symptomen hat sich der Bedeutungsgehalt völlig geändert: „*Fahren im Wagen verschlimmert*“ bezog sich für die Prüfer im 19. Jahrhundert auf die Verschlechterung von Symptomen durch Erschütterungen in der Kutsche, heute wird es als Reisekrankheit verstanden, also als vestibuläre Überempfindlichkeit auf schnelle Bewegungen.

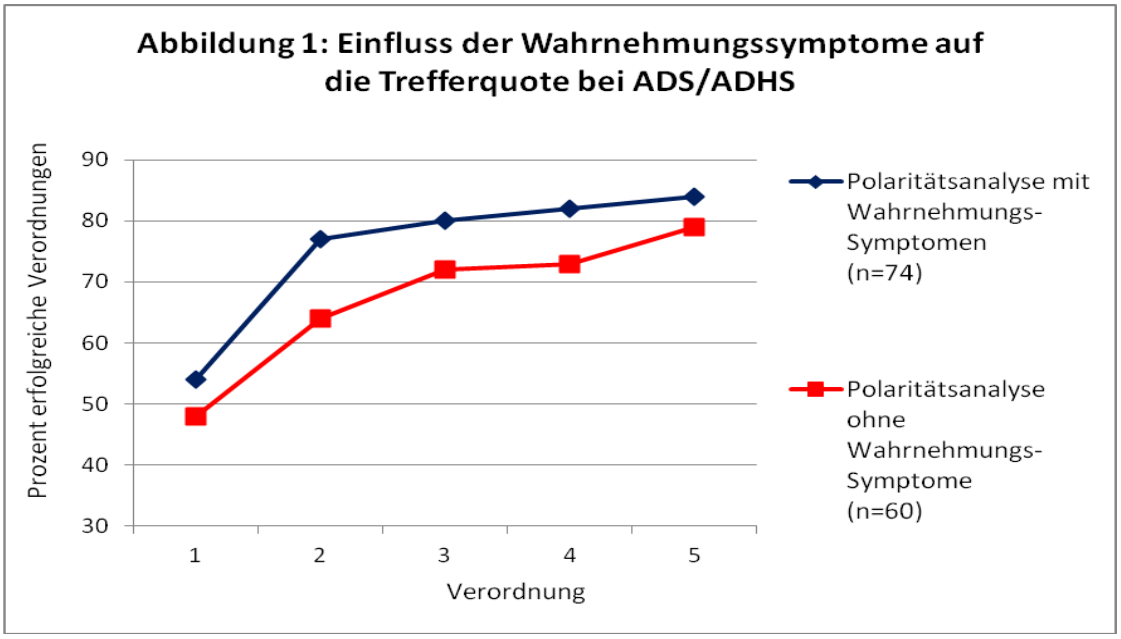
Ein anderes Problem ist die Vieldeutigkeit von Gemütssymptomen. Nehmen wir das Krankheitsbild der *Depression.* In Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch[2] gibt es dazu fünf mögliche Formulierungen, und jede hat andere Arzneimittelzuordnungen (Anzahl in Klammern): Traurigkeit (61), Hoffungslosigkeit (46), Gleichgültigkeit (49), wechselnde Stimmung (42) und Verdriesslichkeit (87). Die Wahrscheinlichkeit, dass Patient und Prüfer *mit derselben Symptomenformulierung das Gleiche meinen* beträgt mathematisch gesehen nur gerade 20%.

Unzuverlässige Symptome bei ADS/ADHS Mittelbestimmungen

Im Bestreben die Treffsicherheit der Verordnungen bei ADHS Patienten zu verbessern, haben wir bei der Vorbereitung der ADHS-Doppelblindstudie bei 100 zunächst erfolglos, später erfolgreich behandelten Patienten die Symptomatik analysiert, die vor der Gabe des bestpassenden Arzneimittels zu ungenügenden Verordnungen führte. Ziel war es, Symptome aufzuspüren, die eine richtige Mittelwahl primär verhindert hatten. Dabei erwiesen sich 77 Symptome als potentiell unzuverlässig: Ein Großteil der Patientensymptome, die wir bis dahin in die Repertorisation einbezogen hatten, war ein- oder mehrmals Ursache von suboptimalen Verordnungen (*Tabelle 1*).

Tabelle 1: Unzuverlässige Symptome in 100 ADS/ADHS-Fällen	
Gemütssymptome und ihre Modalitäten	44
Allgemeine Modalitäten	11
Wahrnehmungssymptome	4
Motorische Symptome	6
Nahrungssymptome	6
Wettermodalitäten	6

Damit stellte sich die Frage womit man die Arzneiwahl auf sichere Füße stellen könnte? *Wahrnehmungsstörungen* sind die eigentliche Ursache des Syndroms, aber sie werden in der Anamnese nur selten spontan erwähnt. Beim ADS/ADHS Patienten arbeiten die peripheren Sinnesorgane normal, aber die Reizselektion, die Verarbeitung von Wahrnehmungsimpulsen im Zentralnervensystem sowie die Reaktion darauf verlaufen pathologisch. Das führt zur Reizüberflutung mit Unruhe, Konzentrationsschwäche, schneller Ermüdung und unangepasstem Verhalten. Obschon *Wahrnehmungssymptome pathognomonisch* sind, eigentlich eine *Causa*, haben wir versucht die Mittelbestimmung bei ADS/ADHS-Patienten auf sie umzustellen. Die Folge waren deutlich bessere Resultate *(Abbildung 1).*[3]



Pathognomonische Symptome

Das Dogma zu den pathognomonischen Symptomen basiert auf Publikationen von *Dunham*, der zusammen mit *Jahr* Ende des 19. Jahrhunderts die Ansicht vertrat, dass *irreversible ("pathognomonische") Organveränderungen* von der Repertorisation ausgeschlossen werden müssen.[4,5] Der Begriff pathognomonisch bezeichnet heute aber diejenigen Symptome, die eine medizinische Diagnose begründen. Richtig verstanden sind diese oft charakteristisch für ein Leiden, so dass deren Ausschluss einer Missachtung des Ähnlichkeitsprinzips gleichkommt.[6] Das Dogma ist heute ein reines Missverständnis, das unsere Arbeit beeinträchtigt...

Die Organon Paragraphen 153 und 133

Im Organon § 153 legt Hahnemann nahe, die Mittelwahl ganz besonders auf die *"auffallendern, sonderlichen, ungewöhnlichen und eigenheitlichen (charakteristischen) Zeichen und Symptome"* auszurichten. Was damit gemeint ist, sagt er im Paragraphen 133: In den *Modalitäten* wird das *"...jedem Symptom Eigenthümliche und Charakteristische offenbar".* Hahnemann geht es dabei wie immer um eine *ganzheitliche Sicht der Krankheit*. Ähnlich den pathognomonischen Symptomen hat sich im letzten Jahrhundert ebenfalls ein Paradigmenwechsel breit gemacht, indem man unter charakteristischen Symptomen *seltene, eigenartige* verstand, Englisch *„key notes“.* Bei der Arzneiwahl mit Key Notes bestimmt ein einziges, partikuläres, wenn auch eigenartiges Symptom die Mittelwahl, nicht die Totalität der Symptome... Manchmal sind diese Key Note-Verschreibungen erfolgreich, nicht selten aber enttäuschend. Vermutlich sind sie vor allem dann erfolgreich, wenn das Mittel die zugrundeliegenden Modalitäten ebenfalls abdeckt. - Und damit kommen wir zu Kernfrage: Welche Kriterien muss ein Symptom erfüllen, um zuverlässig zu sein?

Zuverlässigkeitskriterien

In der neuen *Polaritätsanalyse Software*[7] (http://polarity-analysis.com) haben wir allen Symptomen von Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch

einen Zuverlässigkeitsgrad zugewiesen, der nach den folgenden Kriterien festgelegt wurde:

1. Ein *zuverlässiges Symptom* muss *charakteristisch* sein, etwas Besonderes wie eine Modalität oder ein polares Symptom, und es muss einen wesentlichen Beitrag leisten an die Differenzierung der in Frage kommenden Arzneimittel. Modalitäten und polare Symptome haben sich in unseren Studien der letzten Jahre überhaupt als die zuverlässigsten Symptome bei der Arzneiwahl herauskristallisiert.

2. Es muss einen möglichst kleinen Interpretationsspielraum aufweisen: Patient und Prüfer sollten unabhängig von der Zeit und von ihrem kulturellen Hintergrund dasselbe darunter verstehen. Symptome wie < *Kälte, Durst* oder *Abneigung gegen Bewegung* wurden vor 200 Jahren gleich empfunden wie heute, und sie werden auch in China, Europa, Afrika, etc. gleich empfunden. Modalitäten und polare Symptome weisen einen sehr geringen Interpretationsspielraum auf. Sie sind weitgehend unabhängig von subjektiven Einschätzungen und kulturellem Hintergrund, und erfüllen dieses Kriterium meistens.

3. Es sollte eine *genügend grosse Anzahl an Arzneizuordnungen* aufweisen, damit es die Mittelwahl nicht dominiert. Ein Symptom mit z.B. vier Arzneien hat gegenüber einem mit vielen Arzneien ein zu grosses Gewicht.

4. Es muss sich in der Praxis bewährt haben. Es gibt Symptome wie > *Trinken,* die die meisten der obengenannten Kriterien erfüllen, aber trotzdem häufig zu Fehlverordnungen führen. Dieses Kriterium kristallisiert sich nur durch die Erfahrung heraus.

Die Zuverlässigkeitskategorien der *Polaritätsanalyse Software* sind folgende:

Hohe Zuverlässigkeit (grüne Markierung)

- Polare Symptome mit über 10 Arzneimittel-Zuordnungen
- Modalitäten mit über 10 Arzneimittel-Zuordnungen
- Wahrnehmungssymptome
- Traurigkeit und Gereiztheit

Mittlere Zuverlässigkeit (gelbe Markierung)

- Einige polare Gemütssymptome
- Einige Empfindungen

- Farbe und Beschaffenheit einiger Ausscheidungen
- Einige Hautsymptome
- Lokalisationen

Niedrige Zuverlässigkeit (rote Markierung)

- Die meisten Gemütssymptome (zu grosser Interpretationsspielraum)
- Empfindungen (zu grosser Interpretationsspielraum)
- Farbe und Beschaffenheit der meisten Ausscheidungen (empirisch)
- Viele Hautsymptome (sind auch in einem übertragenen Sinn oberflächlich)
- Symptome mit weniger als 10 Arzneimittelzuordnungen
- Symptome, deren Bedeutung heute nicht mehr klar ist
- Die meisten Seitenbeziehungen

Inaktivierte Symptome

Symptome mit einer oder zwei Arzneimittelzuordnungen, die nicht unter die Kategorie Key Notes fallen, wurden "inaktiviert". Sie sind zwar in der Software enthalten, werden aber nicht sichtbar (siehe Kriterium 3).

In *Tabelle 2* sind die Anteile der verschiedenen Gruppen ersichtlich. Hochzuverlässig sind nur 162 Symptome. Eine Mittelbestimmung sollte wenn möglich auf diesen basieren. Die Symptome mit mittlerer Zuverlässigkeit können beigezogen werden, wenn die hochzuverlässigen einen Fall nicht völlig klären. Im Gegensatz dazu sollten Symptome mit niedriger Zuverlässigkeit möglichst gemieden werden.

Tabelle 2: Zuteilung der Symptome von Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch	
Hohe Zuverlässigkeit	162 (6,4%)
Mittlere Zuverlässigkeit	852 (33,6%)
Niedrige Zuverlässigkeit	1192 (46,9%)
Symptom inaktiviert (vorhanden aber nicht sichtbar)	333 (13,1%)
Total Symptome	2539 (100%)

Fall 1: Einfluss der Zuverlässigkeitskriterien auf die Mittelbestimmung

Die zweijährige Eva hat seit drei Tagen Fieber bis 39°, isst praktisch nichts mehr und der Speichel läuft ihr aus dem Mund. Seit dem Vortag ist ein Hautauschlag perioral, an Händen, Füssen und im Genitalbereich aufgetreten. Die Mutter vermutet Windpocken und kommt in die Praxis. Bei der Untersuchung ist das Kind hochfebril, der Allgemeinzustand deutlich reduziert. An den erwähnten Lokalisationen findet sich ein erosiver, bläschenförmiger Hautausschlag und sie hat multiple Aphthen im Mund. Diagnose: *Mouth- and Foot-Disease.*

Aus der *Checkliste* schreibt die Mutter die folgenden Symptome heraus:

Speichelvermehrung-P*
Abneigungen gegen Bewegung-P
< Bewegung-P
< Schlucken-P
< Sitzen-P
< Beim Aufstehen aus dem Bett-P
< Niesen-P
< im Freien-P
< Wetter nass-P
< nach Hinlegen-P
> Liegen-P
> während Schlaf
> Kälte-P
> Entblössung-P
Durst-P
> Nach Trinken-P
Appetitlosigkeit-P
Geschwürschmerz innerer Teile P=Polare Symptome

In der Besprechung ergeben sich folgende Klärungen: *Abneigung gegen Bewegung = < Bewegung, < Wetter nass = < im Freien, > während Schlaf = > Liegen, Appetitlosigkeit = < Schlucken.* Nach diesen Korrekturen machen wir

zunächst eine Repertorisation mit der Polaritätsanalyse Software[7] ohne Beachtung der Zuverlässigkeitskriterien.

1. Repertorisation

E. G.

Mouth and Foot Disease

			Bry.	Spig.	Phos.	Nux-v.	Rhus.	Cham.	Merc.	Carb-v.	Nit-ac.	Sil.
Treffer			14	14	14	14	14	13	13	13	13	13
Summe			39	30	28	38	35	30	32	25	24	26
Polaritätsdifferenz			**14**	**13**	**8**	**5**	**1**	**11**	**10**	**9**	**8**	**5**
126	< Bewegung, während [agg.]	P	4	3	3	4	1	1	3	1	2	1
93	< Schlucken [agg.]	P	4	2	3	3	3	2	3	1	3	1
126	< Sitzen [agg.]	P	1	1	1	1	4	1	1	1	1	2
79	< Aufstehen aus dem Bett, beim [agg.]	P	4	3	3	3	3	3	1	4	2	3
47	< Niesen [agg.]	P	3	3	1	3	3	3	3	3	1	1
110	< Im Freien [agg.]	P	1	3	1	4	2	3	3	3	2	4
73	> Kälte allg. [amel.]	P	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
37	> Entblößung [amel.]	P	1	3	2	1	1	2	1	1	1	
99	Durst	P	4	1	1	3	3	4	4	3	3	3
112	< Hinlegen, nach dem [agg.]	P	3	1	3	1	4	3	3	3	2	1
106	> Liegen [amel.]	P	4	2	1	4	1	1	2	1	1	1
117	Speichelvermehrung	P	3	3	4	4	4	3	4	2	3	3
47	Geschwürsschmerz innerer Teile		3	2	1	4	3	2	3	1	2	2
13	> Trinken, nach (unzuverlässiges Symp	P	3	2	3	2	2					3
102	> Bewegung, während [amel.]		1	1	1		4/CI	2	3	1	1	1
47	> Schlucken [amel.]			1	1	3	1		2	1	1	
101	> Sitzen [amel.]		4/CI	1	2	4/CI	1	2	3/CI	2	1	1
41	> Aufstehen aus dem Bett, beim [amel.]						3		1			
1	> Niesen [amel.]											
93	> Im Freien [amel.]		2	1	3/CI	1	1		1	1	1	
90	< Kälte allg. [agg.]		2	2	2	4/CI	4/CI	1	1	2	1	3/CI
56	< Entblößung [agg.]		1		1	3/CI	4/CI	2	1			4/CI
86	Durstlosigkeit		1	3/CI	2	2	2		1	1	1	
100	> Hinlegen, nach [amel.]		4(CI)	3/CI	1	4/CI	1	1	1	3	1	1
125	< Liegen [agg.]		1	1	1	1	4/CI	4/CI	1	2	1	4/CI
111	Speichelverminderung		3	1	4	3	2	3	3	1	3	1
71	< Trinken, nach [agg.]		3	1	1	4/CI	4/CI	2	1	1	3/CI	4(CI)

Es resultiert *Carbo vegetabilis* als einziges Mittel mit einer nur mässig hohen Polaritätsdifferenz. Entfernen wir die Symptome, die eine mittlere oder tiefe Zuverlässigkeit aufweisen (Speichelvermehrung, Geschwürschmerz innerer Teile, > nach Trinken), so steht Nitricum acidum vor China und Carbo vegetabilis (2. Repertorisation).

2. Repertorisation

E. G.

Mouth and Foot Disease

			Calc.	Bry.	Cham.	Nit-ac.	Lyc.	Merc.	Spig.	Chin.	Carb-v.	Nux-v.
Treffer			11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Summe			27	30	25	19	26	25	23	23	22	28
Polaritätsdifferenz			**16**	**14**	**13**	**11**	**10**	**10**	**10**	**10**	**9**	**6**
126	<Bewegung, während [agg.]	P	2	4	1	2	1	3	3	3	1	4
93	<Schlucken [agg.]	P	2	4	2	3	2	3	2	2	1	3
126	<Sitzen [agg.]	P	2	1	1	1	4	1	1	2	1	1
79	<Aufstehen aus dem Bett, beim [agg.]	P	3	4	3	2	3	1	3	2	4	3
47	<Niesen [agg.]	P	2	3	3	1	3	3	3	1	3	3
110	<Im Freien [agg.]	P	2	1	3	2	1	3	3	3	3	4
112	<Hinlegen, nach dem [agg.]	P	3	3	3	2	4	3	1	2	3	1
106	>Liegen [amel.]	P	3	4	1	1	1	2	2	1	1	4
73	>Kälte allg. [amel.]	P	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1
37	>Entblößung [amel.]	P	3	1	2	1	4	1	3	2	1	1
99	Durst	P	4	4	4	3	1	4	1	4	3	3
102	>Bewegung, während [amel.]		1	1	2	1	4/CI	3	1	1	1	
47	>Schlucken [amel.]					1		2	1	1	1	3
101	>Sitzen [amel.]		2	4/CI	2	1		3/CI	1	1	2	4/CI
41	>Aufstehen aus dem Bett, beim [amel.]						3	1		2		
1	>Niesen [amel.]											
93	>Im Freien [amel.]		1	2		1	2	1	1		1	1
100	>Hinlegen, nach [amel.]		4(CI)	4(CI)	1	1	1	1	3/CI	1	3	4/CI
125	<Liegen [agg.]		1	1	4/CI	1	4/CI	1	1	1	2	1
90	<Kälte allg. [agg.]		1	2	1	1	1	1	2	2	2	4/CI
56	<Entblößung [agg.]			1	2			1		2		3/CI
86	Durstlosigkeit		1	1		1	1	1	3/CI	2	1	2

Materia medica Vergleich für Nitricum acidum (GS)[8]

Wunder Mund: heftiges Stechen und Brennen, die Oberfläche geschwollen und hellrot; Blasen und Bläschen an und um die Lippen, am Kinn und an den Wangen. Schlucken: sehr schwer; kann noch nicht einmal einen Teelöffel Flüssigkeit schlucken; verursacht heftigen Schmerz. Großer Durst.

Mittelgabe und Verlauf

Eva erhält eine Dosis *Nitricum acidum C 200*.

Innerhalb von 24 Stunden verschwinden Hautausschlag und Fieber, und sie beginnt wieder zu Essen. Bei der Nachkontrolle nach einer Woche ist alles ganz normal.

Kommentar

Der Fall zeigt eindrücklich, dass bei Einbezug von Symptomen mit mittlerer oder sogar niedriger Zuverlässigkeit andere Repertorisationsresultate entstehen; bei Eva hätten wir wahrscheinlich das beste Arzneimittel verpasst.

Outcome Studie

Bei der bisherigen Arbeit in unserer Praxis wurden die Zuverlässigkeitskriterien intuitiv, aber nicht systematisch berücksichtigt. Wir haben deshalb an einem Kollektiv von *53 Patienten* mit verschiedenen akuten Erkrankungen eine prospektive Outcome Studie mit systematischer Berücksichtigung der Zuverlässigkeitskriterien gemacht, und deren Resultate verglichen mit den Outcome Studien, in denen wir vorher die Polaritätsanalyse bei akuten Erkrankungen getestet hatten (*256 Patienten, nicht publizierte Resultate*). Aufgenommen wurden alle Patienten mit akuten Erkrankungen, die ab einem bestimmten Datum unsere Praxis aufsuchten. Sie erhielten die übliche Fallaufnahme mit Anamnese, Untersuchung, Ausfüllen der entsprechenden Checkliste und Repertorisation mit Polaritätsanalyse.[9] Danach wurde dem Patienten das bestpassende Arzneimittel verabreicht und zusätzlich ein Reservemittel mitgegeben, das er einnehmen musste, falls sich nicht innerhalb von 48 Stunden eine Besserung von mindestens 50% eingestellt hatte. Die Evaluation erfolgte anlässlich einer Kontrolluntersuchung, zu der alle Patienten nach einer Woche einbestellt wurden.

Outcomekriterien

- Ersttreffer: Heilung mit dem 1. Arzneimittel innerhalb von zwei Tagen.
- Zweittreffer: Heilung mit Reservemittel nach weiteren zwei Tagen.
- Keine Reaktion: Weder das erste noch das zweite Mittel bewirken eine definitive Heilung. Eine neue Fallaufnahme ist notwendig.

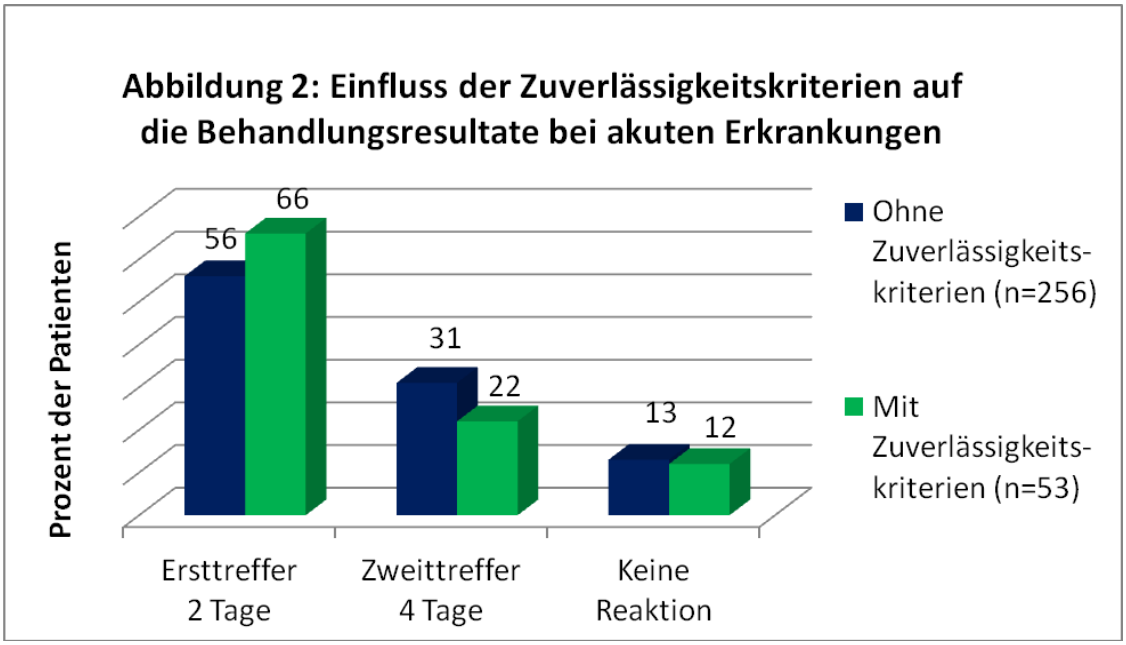
Resultate

Diagnosen

Untersuchtes Kollektiv: Infekt der oberen Luftwege (16), Tonsillitis (7), Grippe (4), Infekt untere Luftwege (3), Gastroenteritis (3), Schmerzen des Bewegungsapparates (4), Kinderkrankheiten (3), Kopfschmerzen und Schwindel (4), Andere (9). *Vergleichskollektiv:* Infekt der oberen Luftwege (64), Tonsillitis (39), Grippe (52), Infekt untere Luftwege (48), Gastroenteritis (20), Heuschnupfen (33).

Trefferquoten

Im untersuchten Kollektiv kam es zu 66% Ersttreffern (Vergleichskollektiv 56%). Die Zweittrefferhäufigkeit lag bei 22% (Vergleichskollektiv 31%). 12% der Patienten reagierten weder auf das erste noch auf das zweite Arzneimittel (Vergleichskollektiv 13%), (*Abbildung 2*).



Erfolgreiche Arzneimittel

Aco, Am-c, Ant-t, Arn, Ars-a, Bry, Coccul, Croc, Dig, Graph, Hep, Hyos, Ign, Iod, Lach, Lyc, Mag-c, Nat-m, Nux-v, Phos, Puls, Rhus-t, Samb, Sil, Spig, Sulf, Ver-a.

Diskussion

Die Eingrenzung der 2539 Repertoriumsrubriken von Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch auf 162 hochzuverlässige Symptome mag radikal erscheinen. Diese sind besonders charakteristisch, können kaum interpretiert werden und tragen deshalb viel zur Differenzierung unter den Arzneimitteln bei. Unser Vorgehen erhöhte die Präzision der Verschreibungen und damit die Ersttrefferquote deutlich. Dazu ist zu sagen, dass schon in der Vergleichsgruppe (intuitiv) überwiegend zuverlässige Symptome zur Mittelwahl gebraucht wurden. Die farbliche Markierung im neuen Repertorisations-Programm erleichtert ein konsequentes Einhalten der Zuverlässigkeitskriterien,

und hilft auch weniger erfahrenen Verordnern, ihre Arzneimittelwahl nach Möglichkeit nur auf Symptome mit hoher Zuverlässigkeit abzustützen. Die erreichte *Präzisionssteigerung* ist fast identisch mit derjenigen, die durch die Repertorisation der Wahrnehmungssymptome bei ADS/ADHS-Patienten erreicht werten konnte.

Beim Schweizer Arzt *Jost Künzli* findet sich ein ähnlicher, aber bei weitem nicht identischer Versuch das Zuverlässige vom weniger Zuverlässigen zu trennen. Er hat Rubriken, die sich in seiner Praxis besonders zur Differenzierung der Arzneien bewährt hatten im Repertorium Generale von Kent[10] mit einem schwarzen Punkt versehen. Beispiele für sogenannte *Künzli Punkte* sind

- Schmerzen nach körperlicher Anstrengung (viele Arzneimittel)
- Zähne Zusammenbeissen (Lyc)
- Magenschmerz, Hämmernd (viele Arzneimittel)
- Gesicht – Sommersprossen (Sulf)

Daraus wird klar, dass er neben guten Rubriken auch Symptome herausarbeitete, die nach seiner Erfahrung für ein Arzneimittel typisch sind. Nach unseren Kriterien haben die *Schmerzen nach körperlicher Anstrengung* eine hohe Zuverlässigkeit (Modalität, wie bei Künzli), *Zähne Zusammenbeissen* und die Lokalisation *Magen* eine mittlere (beides Beobachtungen die nicht interpretiert werden können, aber auch weniger Gewicht als eine Modalität haben)*, Hämmern* eine niedrige (subjektive Empfindung, die auch mit Pulsieren oder Klopfen bezeichnet werden kann), *Sommersprossen* ebenfalls eine niedrige (weil sie ein oberflächliches Hautsymptom sind). Sommersprossen würden zudem nur als Symptom betrachtet, wenn sie im Verlauf einer Krankheit aufgetreten sind, sonst sind sie eine Eigenheit des Patienten, die nicht in die Mittelwahl einfliessen darf (ORG § 6).

In den letzten hundert Jahren ist sowohl die Materia medica wie auch die Anzahl der Arzneimittel gewaltig angewachsen, was eine sichere Mittelwahl deutlich schwieriger macht. Eine Unterscheidung von Zuverlässigem und Unzuverlässigem ist deshalb für die Zukunft der Homöopathie von enormer Bedeutung. Nur so kann sie den Stellenwert erreichen, der ihr eigentlich zukommen sollte. Die Rückbesinnung auf Hahnemann und Bönninghausen hat sich dabei als klare Leitlinie bewährt.

2 Checklisten in der homöopathischen Fallaufnahme

Der aktuelle Stand ist der, dass wir nur noch zwei Checklisten brauchen. Eine für die zuverlässigen Polaritätsanalyse Symptome, und eine für Wahrnehmungsstörungen. Sie können diese von unserer Website und unserer Software herunterladen. www.heinerfrei.ch und http://polarity-analysis.com.

Polaritätsanalyse: Checkliste der zuverlässigen Symptome			Copyright H. Frei, 2017		
Name, Vorname:				**Datum:**	
Diagnose, Haupt- und Nebensymptome *(freie Beschreibung):*					
Markieren Sie jetzt mindestens 8 und nicht mehr als 16 wichtige Symptome, die die jetzige Krankheit betreffen. Symptome sind Veränderungen bei Krankheit, die sich vom gesunden Zustand unterscheiden.					
Luft, Wetter, Temperatur, Einhüllen			*Fortsetzung Bewegungsmodalitäten*		
Verlangen frische Luft	vermehrt	vermindert	*Anstrengung körperl.*		verschlimmert
Im Freien	bessert	verschlimmert	*Heben leid. Glieder*	bessert	verschlimmert
Im Zimmer	bessert	verschlimmert	*Hängenlassen Glieder*	bessert	verschlimmert
Wetter feucht, nass	bessert	verschlimmert	*Ausstrecken d. Glieder*	bessert	verschlimmert
Wetter trocken	bessert	verschlimmert	*Bücken*	bessert	verschlimmert
Wetter kalt	bessert	verschlimmert	*Aufrichten*	bessert	verschlimmert
Wetter warm	bessert	verschlimmert	*Hinsetzen, beim*	bessert	verschlimmert
Kälte	bessert	verschlimmert	*Aufstehen v. Bett, bei*	bessert	verschlimmert
Kaltwerden (Abkühlung)	bessert	verschlimmert	*Aufstehen v. Sitz, bei*	bessert	verschlimmert
Warmwerden im Bett	bessert	verschlimmert	*Drehen leidender Teile*	bessert	verschlimmert
Wärme	bessert	verschlimmert	*Steigen hinauf*	bessert	verschlimmert
Zimmerwärme	bessert	verschlimmert	*Steigen hinunter*	bessert	verschlimmert
Warmeinhüllen	bessert	verschlimmert	*Schreiben*		verschlimmert
Entblössung	bessert	verschlimmert	*Fahren im Wagen*		verschlimmert
Umschläge, feuchte	bessert	verschlimmert	*Muskeln*	schlaff	straff
Durchnässung		verschlimmert	**Wahrnehmung**		
Position			*Licht (helles)*	bessert	verschlimmert
Liegen	bessert	verschlimmert	*Dunkelheit*	bessert	
Liegen auf Rücken	bessert	verschlimmert	*Sehen angestrengt*		verschlimmert
Liegen auf Seite	bessert	verschlimmert	*Lesen*		verschlimmert
Liegen auf rechte Seite	bessert	verschlimmert	*Berührung*		verschlimmert
Liegen auf linke Seite	bessert	verschlimmert	*Druck, äusserer*	bessert	verschlimmert
L. auf schmerzhafte Seite	bessert	verschlimmert	*Reiben, Massieren*	bessert	verschlimmert
L. auf schmerzlose Seite	bessert	verschlimmert	*Geräusch, Lärm*		verschlimmert
Sitzen	bessert	verschlimmert	*Geruchsinn*	empfindlich	vermindert
Sitzen krumm	bessert	verschlimmert	*Geschmacksinn*		schwach
Stehen	bessert	verschlimmert	*Beschwerden Seite*	links	rechts
Hinlegen, nach	bessert	verschlimmert			
Aufstehen v. Bett, nach	bessert	verschlimmert	**Kopf**		
Aufstehen v. Sitz, nach	bessert	verschlimmert	*Warmeinhüllen Kopf*	bessert	verschlimmert
Aufstützen der Glieder	bessert	verschlimmert	*Kopfschütteln*		verschlimmert
Bewegung			*Bewegung des Kopfes*		verschlimmert
Ruhe	bessert	verschlimmert	*Bewegung der Augen*		verschlimmert
Bewegung	Verlangen	Abneigung	*Augenschliessen*	bessert	verschlimmert
Bewegung	bessert	verschlimmert	*Augenöffnen*	bessert	verschlimmert
B. leidender Teile	bessert	verschlimmert	*Pupillen*	erweitert	verengt
Gehen	bessert	verschlimmert			
Gehen im Freien	bessert	verschlimmert			
Laufen, Joggen		verschlimmert			
Auftreten, hartes		verschlimmert			
					Fortsetzung auf Rückseite

Polaritätsanalyse Checkliste für Wahrnehmungsstörungen

Copyright 2017 Dr. med. Heiner Frei, CH-3177 Laupen

Name *Datum*

Für eine homöopathische Arzneimittelbestimmung müssen Veränderungen, die auftreten, wenn es dem Patienten nicht gut geht, möglichst genau erfasst werden. Notieren Sie unter Hauptsymptome was Ihnen auffällt.

Hauptsymptome

Unterstreichen Sie auf dieser Seite mindestens 8 und nicht mehr als 16 Symptome, die auf ihr Kind zutreffenden. Symptome sind Abweichungen vom normalen, gesunden Zustand.

Zuverlässige Symptome für die Mittelwahl	***Interpretation***
Licht (helles): verschlimmert	*Überempfindlichkeit auf helles Licht*
Sehen angestrengt: verschlimmert	*Unruhe nach Medienkonsum (TV, PC)*
Lesen: verschlimmert	*Liest nicht gerne, ermüdet schnell*
Sprechen: verschlimmert	*Späte Sprachentwicklung, Sprachfehler*
Berührung: verschlimmert	*Abneigung gegen Berührung*
Wärme: verschlimmert	*Gereiztheit in warmer Umgebung*
Zimmerwärme: verschlimmert	*Unruhe in überheizten Räumen*
Entblössung: bessert	*Zieht sich schnell aus, deckt sich ab*
Kälte: verschlimmert	*Friert schnell*
Entblössung: verschlimmert	*Zieht warme Kleider an, deckt sich zu*
Abneigung gegen Bewegung	*Trägheit*
Schreiben: verschlimmert	*Schreibt/zeichnet verkrampft, ermüdet*
Nach dem Erwachen verschlimmert	*Startschwierigkeiten morgens*
Vor dem Einschlafen: verschlimmert	*Gereiztheit abends vor dem Schlafen*
Begreifen schweres	*Versteht komplexe Dinge nur langsam*
Traurigkeit	*Niedergeschlagenheit, Weinerlichkeit*
Gereiztheit	*Reizbarkeit, Aggressivität, Zornausbrüche*
Muskeln straff (muss vom Arzt bestätigt werden)	*Muskulatur angespannt, Steifigkeit*
Muskeln schlaff (muss vom Arzt bestätigt werden)	*Muskulatur locker, Gelenke überbeweglich*
Weniger zuverlässige Symptome	
Geräusch, Lärm: verschlimmert	*Überempfindlich auf Lärm von andern*
Geruchsinn: empfindlich	*Erträgt Gerüche schlecht*
Geschmacksinn: vermindert	*Würzt viele Speisen nach*
Fahren im Wagen verschlimmert	*Übelkeit, Kopfschmerzen beim Autofahren*
Bewegung bessert	*Sport bessert Unruhe und Stimmung*
Gedächtnis schwach	*Vergisst Gelerntes schnell wieder*

1. Einführung

Checklisten haben eine lange Tradition in der Homöopathie. Macht man eine Fallaufnahme nach den Vorgaben Hahnemanns (ORG VI, §§ 83-95) so braucht man dafür 11/2 bis 3 Stunden Zeit. Hahnemann, Bönninghausen, Hering, Kent

und Boger hatten alle Grundversorgerpraxen mit sehr vielen Patienten, so dass sie nach Wegen suchten um die Fallaufnahme auf das Wesentliche zu reduzieren. Hahnemann empfahl seinen Patienten die Lektüre des Organon zur Vorbereitung der Fallaufnahme, Bönninghausen schuf mit der Schrift "Die homöopathische Diät" den ersten Fragbogen der Homöopathie-Geschichte und auch Kent brauchte ein "Kleines Interrogatorium" (das sehr umfangreich war), um die Symptome seiner Patienten effizienter zu erfassen. Nun kann man über die Verwendung von Fragebögen oder Checklisten durchaus geteilter Meinung sein. Tatsache ist, dass mit dem Zeitbudget einer Grundversorgerpraxis Fallaufnahmen nach den Vorgaben des Organon nur selten möglich sind, und effizientere Wege der Symptomenerfassung gesucht werden müssen.

Vorteile von Checklisten

- Sie verlangen von den Patienten, dass sie über ihre Symptome nachdenken.
- Sie erhalten präzisere und vollständigere Symptome.
- Sie sparen Zeit und erzielen bessere Resultate.
- Sie machen die Homöopathie in der Grundversorgerpraxis möglich.

Nachteil

- Die Fallaufnahme ist nicht frei.

Mit der Polaritätsanalyse steht heute eine Methode zur Verfügung, mit der individuelle Mittelbestimmungen mit relativ geringem Zeitaufwand möglich sind, Mittelbestimmungen, die auch gute und reproduzierbare Resultate liefern. Allerdings kommt die Polaritätsanalyse kaum ohne Checklisten aus. Wir werden uns in diesem Modul auf die Polaritätsanalyse-Checklisten konzentrieren, und deren Verwendung an verschieden gelagerten Fallbeispielen erläutern. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist, dass man die von den Patienten übermittelten Symptome nicht einfach unkritisch repertorisiert, sondern jedes Symptom unter die Lupe nimmt und wenn nötig kritische Fragen stellt. Nach der Repertorisation wird überprüft, ob das Resultat kohärent und nachvollziehbar ist. Dazu muss der Patient bei der Mittelbestimmung anwesend sein, damit er auch befragt werden kann.

Fallbeispiele

2.1 Der perfekte Fall

Die 27-jährige Linda kommt weinend in die Praxis weil sie seit 10 Tagen an Schwindel, Kopfschmerzen und Wahrnehmungsstörungen leidet, bei denen sie alles wie im Traum erlebt. Sie ist seit acht Monaten Mutter, studiert im zweiten Jahr Sozialanthropologie und arbeitet daneben 20%, um ihr Studium mitzufinanzieren. Jetzt hat sie Angst an einem Hirntumor zu leiden. Früher machte sie mir durch ihren unsteten Lebenswandel (Alkohol, Drogen, Männer und riskante Reisen) erhebliche Sorgen. Die jüngere Drogenanamnese ist bland (letztmals Ecstasy vor vier Monaten).

Status: Linda kleidet sich auffällig nachlässig, hat verschiedene Piercings und Tatoos, und verbreitet einen wenig angenehmen Körpergeruch... Allgemein und Neurostatus sind unauffällig. Die breite Laborabklärung ergibt lediglich, dass sie früher einen EBV-Infekt durchgemacht hat, sonst nichts Besonderes.

Diagnose: Erschöpfungszustand mit präpsychotischer Derealisation.
Procedere: Homöopathische Behandlung.

Aus der *Checkliste* schreibt sie die folgenden Symptome heraus:

Träume im Wachzustand
Kopfschmerzen drückend
Drehschwindel
Angst
Traurigkeit-P
> im Freien-P
< Kälte-P
> Warmeinhüllen-P
> Liegen-P
> nach Schlaf-P
< Sitzen-P
< Stehen-P
< Bewegung-P

< Kopfschütteln-P

< Anstrengung geistig-P

< Anstrengung körperlich-P

> Ruhe P=Polare Symptome

Analyse der Symptomatik

Anzahl polare Symptome:	13
Mehrfachformulierungen:	Keine
Widersprüchliche Symptome:	Keine
Unzuverlässige Symptome:	Keine
Irrtümer:	Keine
Eigenheiten (auch im gesunden Zustand vorhanden):	Keine

Wir repertorisieren alle polaren Symptome.

Repertorisation

L. R.

Präpsychotische Derealisation

			Nux-v.	Hell.	Sep.	Phos.	Graph.	Nat-m.	Bry.	Cocc.	Asar.	Staph.	Chin.	Coff.	Calc.	Ign.
Treffer			13	13	13	13	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
Summe			41	24	28	25	28	29	30	27	23	24	22	23	23	21
Polaritätsdifferenz			**26**	**17**	**12**	**9**	**20**	**17**	**16**	**14**	**10**	**9**	**9**	**8**	**8**	**2**
93	> Im Freien [amel.]	P	1	3	1	3	3	2	2		4	1		3	1	1
90	< Kälte allg. [agg.]	P	4	3	2	2	2	1	2	3	1	2	2	2	1	3
56	> Warmeinhüllen [amel.]	P	3	1	2	1	2	2	1	3	1	2	2	1		1
106	> Liegen [amel.]	P	4	2	1	1	2	3	4	2	3	2	1	2	3	1
126	< Sitzen [agg.]	P	1	1	4	1	4	1	1	1	1	1	2	1	2	1
107	< Stehen [agg.]	P	1	1	3	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	2
126	< Bewegung, während [agg.]	P	4	3	1	3	3	3	4	3	3	3	3	3	2	1
71	< Kopfschütteln [agg.]	P	4	2	2	2	2	2	3	2	2	2	1	2	1	
65	< Anstrengung des Geistes [agg.]	P	5	1	4	1	2	4		3	2	4	2	1	4	4
70	< Anstrengung des Körpers [agg.]	P	3	1	2	2	1	3	4	3	1	1	3	2	3	1
117	> Ruhe (> nicht Bewegen) [amel.]	P	4	3	1	3	3	3	4	3	3	3	1	3	2	1
61	Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, We	P	2	1	2	1	3	4	2	2	1	2	2	2	2	4
28	> Schlaf, nach [amel.]	P	5	2	3	4			1	1			2		1	1
110	< Im Freien [agg.]		4/CI	1	1	1	1	1	1	4/CI		2	3/CI	3	2	3/CI
73	> Kälte allg. [amel.]		1	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1		1	1
37	< Warmeinhüllen [agg.]		1		1	2			1		3/CI	2	2	1	3/CI	2
125	< Liegen [agg.]		1	1	3/CI	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
101	> Sitzen [amel.]		4/CI	2		2	1	2	4/CI	1	2	2	1	3/CI	2	1
71	> Stehen [amel.]		3/CI	2		4/CI	2	2	2	2	3/CI	2	1	2	2	1
102	> Bewegung, während [amel.]				3/CI	1		1	1	1	1	1	1		1	1
3	> Kopfschütteln [amel.]												1			
3	> Anstrengung des Geistes [amel.]															
6	> Anstrengung des Körpers [amel.]				4/CI			1								3/CI
102	< Ruhe, in der [agg.]				3/CI	1		1	1	1	1	1	1		1	1
42	Fröhlichkeit (ungewöhnlich)					3/CI		1						4/CI		2
58	< Schlaf, nach [agg.]		1				2		2	2		3/CI	1	1	2	2

Interpretation

Helleborus deckt als einziges Mittel alle Symptome ab, und hat keine Kontraindikationen. *Nux vomica* hat die höchste Polaritätsdifferenz, aber mehrere Kontraindikationen, die von der Patientin bestätigt werden. Was ist das zentrale Problem Lindas?

Materia medica-Vergleich für Helleborus (GS)

Sie hat Angst keine Gewalt mehr über sich zu haben. Antwortet langsam auf Fragen, er begreift nicht was man zu ihm sagt und ist schläfrig. Ärgerlichkeit, Gleichgültigkeit, Angst, Unruhe, Weinen. Unfähigkeit zum Nachdenken. Langsam zunehmende Depression. Gedächtnisschwäche, er behielt das Gelesene keinen Augenblick. Er kleidet sich unschicklich. Konzentration schwierig beim Lernen. Benebelung und drücken in der Stirn. Allgemeine Benommenheit des Kopfes. Dummlichkeit und leichter Schwindel.

Mittelgabe und Verlauf

Linda erhält eine Dosis *Helleborus C 200* und den Rat leiser zu Treten. Eine Woche später kommt sie aufgeräumt in die Praxis: Die Symptome sind alle verschwunden. Ihr Freund kümmert sich mehr um den zahnenden Sohn und sie kann jede zweite Nacht durchschlafen. Ein Kurzurlaub in Barcelona steht vor der Tür und den Job hat sie vorläufig aufgegeben. Im Langzeitverlauf geht es ihr mit weiteren *Helleborus Dosen (M, XM. LM, CM)* unverändert gut.

2.2 Die unschlüssige Repertorisation

Der 5-jährige Linus hat seit einer Woche Schnupfen und Husten. Die letzten zwei Tage über ist er reizbar, weinerlich und klagt über Ohrenschmerzen. Bei der Untersuchung zeigt sich ein hochrotes Trommelfell links und eine Rötung des Rachens. *Diagnosen:* Infekt der oberen Luftwege, AOM links.

Die Mutter markiert auf der *Checkliste* die folgenden Symptome:

Ohrenschmerzen li.

Schnupfen

Halsschmerzen

Trockener Husten

< Wetter feucht-P

< Kälte-P

< Kaltwerden-P

< Entblössung-P

> Bettwärme-P

> Zimmerwärme-P

Durstlosigkeit-P

Appetitlosigkeit

< Bewegung-P

> Ruhe-P

< Lärm

> Augenschliessen-P

> Nach dem Schlaf-P

Wir verwenden alle polaren Symptome und Modalitäten für die Repertorisation.

Repertorisation

Linus A.

IOL, AOM links

			Nux-v.	Con.	Aur.	Bell.	Bry.	Canth.	Ars.	Phos.	Ign.	Sep.	Chin.	Am-c.	Nux-m.	Cocc.	Hep.
	Treffer		13	12	12	12	12	11	11	11	11	11	11	10	10	10	10
	Summe		45	24	23	27	29	19	32	23	23	25	24	21	24	24	25
	Polaritätsdifferenz		**24**	**8**	**5**	**2**	**1**	**16**	**15**	**9**	**5**	**3**	**3**	**15**	**11**	**11**	**10**
58	<Wetter/Luft nass [agg.]	P	1	1	2	1	1	1	2	1		1	2	5	4		1
90	<Kälte allg. [agg.]	P	4	3	3	3	2	2	4	2	3	2	2	3	3	3	4
78	<Kaltwerden [agg.]	P	4	2	4	2	3	1	4	3	2	3	2	2	2	3	3
56	<Entblößung [agg.]	P	3	3	3	2	1	2	3	1	1	2	2		3	3	4
38	>Warmwerden im Bett [amel.]	P	4	1	2	1	4	2	4	1		2		2	2	2	3
35	>Zimmerwärme, warmer Ofen [amel.]	P	3	1	2	1		1	4		4			1	1	1	2
86	Durstlosigkeit	P	2	3	1	2	1	2	3	2	1	3	2	1	4	2	1
115	Appetitlosigkeit	P	4	3	1	3	3	3	3	2	3	4	4	2	1	3	1
126	<Bewegung, während [agg.]	P	4	1	1	4	4	2	1	3	1	1	3	2	2	3	3
117	>Ruhe (>nicht Bewegen) [amel.]	P	4	1	1	4	4	2	1	3	1	1	1	2	2	3	3
43	<Geräusch, Lärm [agg.]		4	3	1	3	2				3	3	2	1			
24	>Augenschliessen [amel.]	P	3	2	2	1	3	1		1	3		2				
28	>Schlaf, nach [amel.]	P	5				1		3	4	1	3	2			1	
30	>Wetter/Luft nass [amel.]		4/CI			2	3/CI		2			2					4/CI
73	>Kälte allg. [amel.]		1		1	1	1			1	1	1	1		1	1	1
74	>Kaltwerden [amel.]		1		1	1	3			1	1	1	1		2	2	
37	>Entblößung [amel.]		1		1		1		1	2	2	1	2				
67	<Warmwerden im Bett [agg.]		2		1		1			2	1	1	1		3/CI	3/CI	
54	<Zimmerwärme, warmer Ofen [agg.]		1		1	1	1			2	1	1					1
99	Durst		3/CI	1	1	3/CI	4/CI	2	4(CI)	1	2	2	4/CI	1		1	3/CI
99	Hunger		2		3/CI	3	3	1	2	2	2	3	4	2	3/CI	2	
102	>Bewegung, während [amel.]			4/CI	4/CI	1	1		2	1	1	3/CI	1	1	1	1	1
102	<Ruhe, in der [agg.]			4/CI	4/CI	1	1		2	1	1	3/CI	1	1	1	1	1
38	<Augenschließen [agg.]		1	1		5/CI	5(CI)		2	1	1	1	3/CI				1
58	<Schlaf, nach [agg.]		1	3/CI		4/CI	2		2		2		1		2	2	3/CI

Interpretation

Nux vomica deckt alle Symptome ab, aber es hat auch Kontraindikationen, die von der Mutter bestätigt werden… Eine sichere Mittelwahl ist nicht möglich. Der nächste Schritt ist ein Klick ins Feld *Polaritätsdifferenz*, damit die Arzneimittel nach deren Höhe angeordnet werden.

Linus A.

IOL, AOM links

			Nux-v.	Camph.	Canth.	Ars.	Am-c.	Cic.	Mang.	Scill.	Stront.	Nux-m.	Cocc.	Colch.	Hep.
Treffer			13	8	11	11	10	9	9	8	9	10	10	8	10
Summe			45	22	19	32	21	20	20	18	22	24	24	23	25
Polaritätsdifferenz			**24**	**17**	**16**	**15**	**15**	**14**	**13**	**13**	**12**	**11**	**11**	**11**	**10**
58	<Wetter/Luft nass [agg.]	P	1		1	2	5		3		3	4		3	1
90	<Kälte allg. [agg.]	P	4	4	2	4	3	3	3	2	4	3	3	1	4
78	<Kaltwerden [agg.]	P	4	3	1	4	2	2	2	1	3	2	3		3
56	<Entblößung [agg.]	P	3	2	2	3		3		4	4	3	3	3	4
38	>Warmwerden im Bett [amel.]	P	4	2	2	4	2	2		2	2	2	2		3
35	>Zimmerwärme, warmer Ofen [amel.]	P	3	2	1	4	1	2	1		3	1	1		2
86	Durstlosigkeit	P	2	3	2	3	1		3	2		4	2		1
115	Appetitlosigkeit	P	4		3	3	2	3	2	1	1	1	3	2	1
126	<Bewegung, während [agg.]	P	4	3	2	1	2	2	2	3	1	2	3	4	3
117	>Ruhe (>nicht Bewegen) [amel.]	P	4	3	2	1	2	2	2	3	1	2	3	4	3
43	<Geräusch, Lärm [agg.]		4				1		2					3	
24	>Augenschliessen [amel.]	P	3		1			1							
28	>Schlaf, nach [amel.]	P	5			3							1	3	
30	>Wetter/Luft nass [amel.]		4/CI			2									4/CI
73	>Kälte allg. [amel.]		1									1	1	2	1
74	>Kaltwerden [amel.]		1						1			2	2	1	
37	>Entblößung [amel.]		1			1									
67	<Warmwerden im Bett [agg.]		2								2	3/CI	3/CI	1	
54	<Zimmerwärme, warmer Ofen [agg.]		1											2	1
99	Durst		3/CI		2	4(CI)	1	2		1	2		1	3/CI	3/CI
99	Hunger		2		1	2	2	2	1	2	2	3/CI	2		
102	>Bewegung, während [amel.]					2	1	1	1		2	1	1		1
102	<Ruhe, in der [agg.]					2	1	1	1		2	1	1		1
38	<Augenschließen [agg.]		1	2		2			1						1
58	<Schlaf, nach [agg.]		1	3/CI		2				2		2	2		3/CI

Jetzt sind Camphora, Cantharis und Arsenicum album die nächsten Mittel mit hohen Polaritätsdifferenzen.

Camphora deckt nicht alle Symptome ab und hat eine Kontraindikation.

Bei Cantharis fehlen die zwei Symptome von mittlerer Zuverlässigkeit (gelb).

Bei Arsen fehlen ebenfalls zwei Symptome und es hat eine relative Kontraindikation.

Der nächste Schritt ist das Weglassen der Symptome mit mittlerer Zuverlässigkeit.

Linus A.

IOL, AOM links

			Nux-v.	Camph.	Canth.	Am-c.	Scill.	Ars.	Cic.	Nux-m.	Hep.	Mang.	Stront.	Cocc.	Con.	Rhus.	M-aus.
Treffer			11	8	11	9	8	10	9	10	10	8	9	9	11	10	7
Summe			36	22	19	20	18	29	20	24	25	18	22	23	21	29	15
Polaritätsdifferenz			**20**	**20**	**16**	**15**	**15**	**14**	**14**	**13**	**13**	**13**	**12**	**12**	**11**	**10**	**10**
58	<Wetter/Luft nass [agg.]	P	1		1	5		2		4	1	3	3		1	4	
90	<Kälte allg. [agg.]	P	4	4	2	3	2	4	3	3	4	3	4	3	3	4	2
78	<Kaltwerden [agg.]	P	4	3	1	2	1	4	2	2	3	2	3	3	2	4	1
56	<Entblößung [agg.]	P	3	2	2		4	3	3	3	4		4	3	3	4	2
38	>Warmwerden im Bett [amel.]	P	4	2	2	2	2	4	2	2	3		2	2	1	2	
35	>Zimmerwärme, warmer Ofen [amel.]	P	3	2	1	1		4	2	1	2	1	3	1	1	3	
86	Durstlosigkeit	P	2	3	2	1	2	3		4	1	3		2	3	2	2
115	Appetitlosigkeit	P	4		3	2	1	3	3	1	1	2	1	3	3	4	2
126	<Bewegung, während [agg.]	P	4	3	2	2	3	1	2	2	3	2	1	3	1	1	3
117	>Ruhe (>nicht Bewegen) [amel.]	P	4	3	2	2	3	1	2	2	3	2	1	3	1	1	3
24	>Augenschliessen [amel.]	P	3		1				1						2		
30	>Wetter/Luft nass [amel.]		4/CI					2			4/CI						
73	>Kälte allg. [amel.]		1							1	1			1		1	
74	>Kaltwerden [amel.]		1							2		1		2		1	
37	>Entblößung [amel.]		1					1								1	
67	<Warmwerden im Bett [agg.]		2							3/CI			2	3/CI		2	
54	<Zimmerwärme, warmer Ofen [agg.]		1								1					1	
99	Durst		3/CI		2	1	1	4(CI)	2		3/CI		2	1	1	3/CI	1
99	Hunger		2		1	2	2	2	2	3/CI		1	2	2		2	1
102	>Bewegung, während [amel.]					1		2	1	1	1	1	2	1	4/CI	4/CI	1
102	<Ruhe, in der [agg.]					1		2	1	1	1	1	2	1	4/CI	4/CI	1
38	<Augenschließen [agg.]		1	2				2			1	1			1		1

Jetzt ist Cantharis das einzige Mittel, das alle hochzuverlässigen Symptome abdeckt und keine Kontraindikationen hat.

Materia medica-vergleich für Cantharis (GS)

Im rechten Ohr und im rechten Processus mastoideus Reißen, als ob der Knochen ausgerissen würde.

Mittelgabe und Verlauf

Linus erhält Cantharis 200 C. Innerhalb von einigen Stunden verschwinden Ohrenschmerzen und Halsweh, und nach zwei Tagen sind auch Schnupfen und Husten vorüber.

Zusammenfassung des Vorgehens bei unschlüssiger Repertorisation

1. Ordnen sie die Symptome nach Höhe der Polaritätsdifferenz (Klick ins Feld Polaritätsdifferenz), und besprechen Sie die Kontraindikationen der hochpolaren Mittel mit dem Patienten.
2. Wenn das Resultat danach nicht klar ist, löschen sie die Symptome von mittlerer Zuverlässigkeit → i.d.R. folgt daraus ein passendes Arzneimittel.

2.3 Mangel an Symptomen

Die 2½ jährige *Annina* ist ein Zwilling B, von Geburt an kleiner als ihre Schwester, sehr unruhig und auch häufiger krank. Die Mutter bringt sie in die Praxis wegen einem seit drei Wochen andauernden nächtlichen Husten; kein Fieber, keine Begleitsymptome. Die *Untersuchung* ist abgesehen vom eingezogenen Trommelfell rechts bland. Im Blutbild hat sie eine leichte Lymphocytose (WBC 8.9, LYM 48.7%). Und aus der Checkliste schreibt Frau Z. nur wenige Symptome heraus:

Husten trocken, nachts und morgens
< Erwachen-P
< Ausatmen-P
Gereiztheit-P
> Berührung-P (normal)
< Alleinsein-P) (normal)

Analyse der Symptomatik

Anzahl polare Symptome:	*3 (verwendbare)*
Mehrfachformulierungen:	Keine
Widersprüche:	Keine
Unzuverlässige Symptome:	< Alleinsein
	> Berührung

Vorgehen bei einem Mangel an Symptomen

Abfragen der Grundmodalitäten:

- Position (Liegen/Sitzen/Stehen)
- Freie Luft/Zimmer
- Wärme/Kälte
- Einhüllen/Entblössen
- Bewegung/Ruhe
- Anstrengung
- Durst/Appetit
- Nahrungsmittel Warmes/Kaltes
- Tageszeit (Einschlafen/Erwachen)

Das Abfragen der Grundmodalitäten ergibt zusätzlich folgendes:

< Stehen-P

< Freie Luft-P

< Kälte-P

> Bewegung-P

> nach Aufstehen-P

Wir repertorisieren mit allen polaren Symptomen.

Repertorisation

A. Z.

Husten

			Aur.	Sep.	Dulc.	Ign.	Nat-c.	Ars.	Chin.	Ph-ac.	Carb-v.	Verat.	Cham.	Zinc.	Puls.	Caust.	Laur.	Bry.	Ferr.
Hits			8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7
Sums			21	23	18	23	18	19	18	17	16	17	17	12	25	16	10	14	19
Polarity Difference			**16**	**13**	**13**	**12**	**12**	**10**	**10**	**9**	**9**	**8**	**8**	**8**	**7**	**7**	**3**	**-2**	**17**
107	< Stehen	P	3	3	2	2	2	1	1	3	1	3	1	2	3	2	1	2	3
110	< Im Freien	P	1	1	1	3	2	1	3	2	3	1	3	1	1	1	1	1	3
90	< Kälte allg.	P	3	2	4	3	2	4	2	1	2	1	1	1	1	4	1	2	2
111	< Beim Erwachen	P	2	4	2	4	4	5	5	3	4	2	3	3	5	4	1	2	1
102	> Bewegung, während	P	4	3	4	1	4	2	1	3	1	2	2	1	4	1	1	1	4
124	> Aufstehen aus dem Bett, nach	P	3	4	2	3	2	3	2	2	2	3	2	1	4	1	2	1	3
64	Gereiztheit, Agressivität	P	4	3	1	4	1	2	2	1	2	3	4	2	3	1	1	3	3
52	< Ausatmen, beim	P	1	3	2	3	1	1	2	2	1	2	1	1	4	2	2	2	
71	> Stehen					1		2	1		1							2	
93	> Im Freien		2	1	1	1	1	1		2	1	2		2	4/CI	2	4/CI	2	
73	> Kälte allg.		1	1	1	1	1		1	1	1	1	2		4/CI	1	1	1	1
28	> Erwachen, beim			4		1	1	3	2	1			1		2			1	
126	< Bewegung, während		1	1	1	1	1	1	3/CI	1	1	1	1	1	1	3/CI	1	4/CI	1
80	< Aufstehen aus dem Bett, nach			2	2	3	1	2		2	3/CI	3	3/CI		3	1	1	2	
37	Sanftheit (ungewöhnlich)		1			3	1			1		1		1	4(CI)	1			
61	> Ausatmen, beim			1					1			1	2			1		4/CI	

Interpretation

Sechzehn Arzneimittel decken alle Symptome ab, 9 davon ohne Kontraindikationen. Die höchsten Polaritätsdifferenzen finden sich bei Aurum (16), Dulcamara (13) und Sepia (13), wobei das Symptom < Alleinsein gegen Sepia spricht. 1. Wahl: Aurum, 2. Wahl: Dulcamara

Mittelgabe und Verlauf

Aurum C 200 heilt das Kind innerhalb von wenigen Stunden.

2.4 Smalltalk statt Symptomenbeobachtung

Der 4-jährige *Alec* erbricht seit zwei Tagen alles was er zu sich nimmt. Er hat keinen Durchfall und kein Fieber, ist aber zunehmend apathisch, und produziert kaum mehr Urin. Der Allgemeinzustand ist deutlich reduziert, die Schleimhäute trocken, es besteht eine beschleunigte und vertiefte Atmung und die Atemluft riecht nach Aceton. Darmgeräusche sind kaum hörbar. Diagnose: *Acetonämisches Erbrechen, Ketoazidose.*

Die Mutter bringt die *Checkliste* direkt in die Praxis mit:

Erbrechen
Schwäche
Bauchschmerzen
Muskeln schlaff-P
> im Freien-P
Verlangen freie Luft-P
< Warmwerden im Bett-P
> Liegen-P
< Stehen-P
> Schlucken-P
> NM, Warmes-P
> nach Trinken-P
Durst-P
Hunger-P
< *Aufstossen-P*

Analyse der Symptomatik

12 polare Symptome

Keine Mehrfachformulierungen

Keine Widersprüche

Unklare Symptome Verlangen nach freier Luft (immer?), >Schlucken, > nach Trinken, Hunger, < Aufstossen

Wir repertorisieren die polaren Symptome und das Hauptsymptom Erbrechen.

Repertorisation

A. F.

Acetonämisches Erbrechen

			Sulph.	Puls.	Graph.	Lach.	Nat-c.	Kali-c.	Bry.	Rhus.	Verat.	Caps.	Mez.	Arn.
Hits			13	12	12	12	12	12	12	12	11	11	11	11
Sums			31	35	24	21	17	15	28	26	28	22	20	23
Polarity Difference			**5**	**9**	**6**	**2**	**0**	**-9**	**-5**	**-1**	**12**	**10**	**10**	**9**
76	Verlangen nach freier Luft	P	1	4	1	1	1	1	1	1	1	2	3	3
93	>Im Freien	P	2	4	3	3	1	1	2	1	2	1	3	2
67	<Warmwerden im Bett	P	4	3	3	3	1	2	1	2	3		1	1
106	>Liegen	P	1		2	1	1	1	4	1	1	1	1	3
107	<Stehen	P	3	3	1	1	2	1	2	3	3	3	1	1
47	>Schlucken	P	1	3	2	3	1			1		3	2	3
53	Muskel-Schlaffheit, allgemein	P	3	2	1	2	2	1	1		2	4		1
42	>Nahrungsmittel Warmes, Heißes	P	3	1	3		1	1	1	4	3		2	
71	<Trinken, nach	P	3	3	1	1	2	1	3	4	4	2	2	3
99	Durst	P	4	2	1	1	2	2	4	3	3	2	2	3
99	Hunger	P	1	4	4	1	2	1	3	2	2	1	2	1
34	<Aufstoßen	P	1	2		3		2	2	3		2		
85	Erbrechen allg.		4	4	2	1	1	1	4	1	4	1	1	2
86	Abneigung gegen freie Luft		3/Cl	1	1	2	4/Cl	4/Cl	3/Cl	3/Cl	1	1		1
110	<Im Freien		1	1	1	4(Cl)	2	1	1	2	1	2	1	1
38	>Warmwerden im Bett		1		2	1		3/Cl	4/Cl	2	1			1
125	<Liegen		2	4/Cl	1	2	3/Cl	2	1	4/Cl	2	4/Cl	1	1
71	>Stehen				2				2	1			1	2
93	<Schlucken		4/Cl	3	1	2	1	2	4/Cl	3/Cl	2	1	1	
34	Muskel-Straffheit, allgemein		2	2	1		1	2		2				2
52	<Nahrungsmittel, Warmes		1	4/Cl		2		3/Cl	4/Cl	1	1		3/Cl	
13	>Trinken, nach				2				3	2				
86	Durstlosigkeit		2	4/Cl		1	1	1	1	2	2	2		1
115	Appetitlosigkeit		3/Cl	3	1	2	1	1	3	4/Cl	2	1	2	3/Cl
44	>Aufstoßen		3/Cl		4/Cl	2	3/Cl	4/Cl	3/Cl					

Interpretation

Kein Mittel deckt alle Symptome ohne Kontraindikationen ab. Beim höchstpolaren Mittel Veratrum album fehlen wichtige Modalitäten. Bei weiteren Mitteln ohne Kontraindikationen fehlen ebenfalls Modalitäten.

Bereinigung der Symptomatik mit der Mutter	
Symptom	*Korrektur*
Verlangen freie Luft	Ist auch so im gesunden Zustand
> Schlucken	Er erbricht sofort alles, die Mutter meinte damit Durst (?!)
> Trinken	Durst
Hunger	Nur wenn gesund, jetzt appetitlos
< Aufstossen	Erbrechen

Korrigierte Repertorisation

A. F.

Acetonämisches Erbrechen

			Sulph.	Verat.	Calc.	Lyc.	Thuj.	Graph.	Bry.	Nat-c.	Hell.	Kali-c.	Merc.
Hits			9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8
Sums			27	23	22	21	14	17	22	12	14	11	20
Polarity Difference			**13**	**10**	**7**	**6**	**6**	**4**	**2**	**2**	**0**	**-3**	**7**
93	> Im Freien	P	2	2	1	2	1	3	2	1	3	1	1
67	< Warmwerden im Bett	P	4	3	2	3	3	3	1	1	1	2	4
106	> Liegen	P	1	1	3	1	1	2	4	1	2	1	2
107	< Stehen	P	3	3	1	2	2	1	2	2	1	1	1
53	Muskel-Schlaffheit, allgemein	P	3	2	4	3	1	1	1	2	2	1	3
42	> Nahrungsmittel Warmes, Heißes	P	3	3	1	4	1	3	1	1	1	1	
115	Appetitlosigkeit	P	3	2	3	3	3	1	3	1	2	1	3
99	Durst	P	4	3	4	1	1	1	4	2	1	2	4
85	Erbrechen allg.		4	4	3	2	1	2	4	1	1	1	2
110	< Im Freien		1	1	2	1	2	1	1	2	1	1	3/CI
38	> Warmwerden im Bett		1	1		4(CI)		2	4/CI			3/CI	
125	< Liegen		2	2	1	4/CI	2	1	1	3/CI	1	2	1
71	> Stehen				2		1	2	2		2		2
34	Muskel-Straffheit, allgemein		2					1		1		2	
52	< Nahrungsmittel, Warmes		1	1	2		1		4/CI		2	3/CI	2
99	Hunger		1	2	4(CI)	3		4/CI	3	2	3/CI	1	2
86	Durstlosigkeit		2	2	1	1	1		1	1	4/CI	1	1

Materia medica Vergleich für Sulfur (GS)

Erbrechen des Genossenen, früh, mit Zittern an Händen und Füßen.

Materia medica Vergleich für Veratrum (GS)

Erbrechen: heftig, mit beständiger Übelkeit, Brechwürgen und großer Erschöpfung, […] immer wenn er sich bewegt oder etwas trinkt.

Mittelgabe und Verlauf

Alec erhält *Veratrum C 200* in der Praxis, mit der Anweisung an die Mutter ihm alle 10 Minuten einen Schluck Isostar oder Cola zu geben, und bei nochmaligem Erbrechen *Sulfur C 200* zu verabreichen.

Nach zwei Stunden erbricht er noch einmal, und die Mutter gibt ihm *Sulfur C 200*. Damit bessert sich der Allgemeinzustand des Kindes schlagartig, es erbricht nicht mehr und hat wieder Hunger.

2.5 Zu viele Symptome

Die 24-jährige Frau *Liliane K.* leidet seit einem Monat an *Kopfschmerzen* und *Schwindel,* und wurde deshalb zweimal *ohnmächtig*. Sie ist seit ihrer Kindheit anfällig für Kopfschmerzen, die immer wieder auftreten und lange andauern. Aktuell befürchtet sie an einem Stadium 2 einer Borreliose erkrankt zu sein, obschon keine Zeckenbiss-Anamnese vorliegt. Letzte Periode vor zwei Wochen. PA: Mit vier Jahren hatte sie eine erste Commotio, mit 11 Jahren ein Schleudertrauma, mit 20 Jahren wieder eine Commotio. Im *Status* finde ich eine verspannte Nackenmuskulatur und eine leichte Rötung der Tonsillen, sonst ist alles unauffällig. *Laborwerte:* BB, Ferritin, CRP und Borrelienserologie im Normbereich, Status nach durchgemachtem EBV-Infekt.

Diagnose: Chronisch rezidivierende Kopfschmerzen und Schwindel, wahrscheinlich als Folge eines Schleudertraumas.

Auf der Checkliste markiert sie sehr viele Symptome:

> im Freien-P

Verlangen freie Luft-P

< Warmeinhüllen des Kopfes-P

> Kaltwerden-P

< Wetter feucht-P

> Wetter trocken-P

< nach Schwitzen-P

< feuchte Umschläge-P

< Liegen-P

> Sitzen-P

< Stehen-P

< Bücken-P

Abneigung Bewegung-P

> Bewegung -P

> Gehen im Freien-P

< Anstrengung körperlich-P

< Anstrengung geistig-P

< Laufen-P

< Gehen-P

< Kopfschütteln-P

> Ruhe-P

< Essen, nach-P

> NM Wasser kaltes-P

> Trinken-P

Durstlosigkeit-P

< Nach Hinlegen-P

< Beim Einschlafen-P

> Während Schlafen-P

< nach Aufstehen-P

< Sprechen-P

< Licht-P

< Sehen angestrengt-P

< Lesen-P

Muskeln schlaff-P

< Berührung-P

> Druck äusserer-P

Geruchsinn vermindert-P

Alleinsein bessert-P

Vorgehen bei zu vielen Symptomen

- Zusammenfassen von gleichgerichteten Symptomen unter dem grössten gemeinsamen Nenner, z.B. < Kälte, < Kaltwerden, < kaltes Wetter, < nach kaltem Bad, < Nahrungsmittel, kaltes = < Kälte.
- Klärung widersprüchlicher Symptome: Andere Formulierungen suchen, wenn der Patient das erlaubt. Bleibt der Widerspruch bestehen müssen die Symptome weggelassen werden.
- Wenn es um verschiedene Leiden geht, die zeitlich gestaffelt aufgetreten sind, können nur die jüngsten Symptome zur Repertorisation beigezogen werden (Hering).
- Bestehen neben einem Hauptleiden Nebensymptome, die nichts damit zu tun haben, so kann die Repertorisation mit dem Hauptleiden allein erfolgen (Bönninghausen).

Bereinigung der Symptomatik mit der Patientin

Mehrfachformulierungen	*Korrekturen*
• Verlangen freie Luft • > im Freien • > Gehen im Freien • > Bewegung	= > Gehen im Freien
• < nach Hinlegen • < beim Einschlafen • < Liegen	= < Liegen
• < Wetter feucht / > Wetter trocken	= < Wetter feucht
• > Trinken, > NM Wasser kaltes	= > NM Wasser kaltes
• < Anstrengung körperlich • < Laufen • < nach Schwitzen • > Ruhe • Abneigung Bewegung	= < Anstrengung körperlich

- < Anstrengung geistig
- < Sehen angestrengt
- < Lesen

} = < Sehen angestrengt

Widersprüche	*Korrekturen der Patientin*
• > Bewegung / > Ruhe	= > Gehen im Freien
• < nach Schwitzen	= < Anstrengung körperlich
• > Kaltwerden/ < feuchte Umschläge	= > Kaltwerden

Interpretationen

• < Warmeinhüllen des Kopfes	= < Warmeinhüllen allgemein

Fehler	*Korrekturen der Patientin*
• < Gehen	= < Gehen im Freien

Bereinigte Symptomatik L.K.

> Gehen im Freien

> Liegen

< Wetter feucht

< Anstrengung körperlich

< Sehen angestrengt

> Kaltwerden

> Warmeinhüllen

> Sitzen

< Stehen

< Bücken

< Kopfschütteln

< Nach Essen

Durstlosigkeit

< Nach Aufstehen aus dem Bett

< Licht

> Druck äusserer

Repertorisation bereinigte Symptomatik, L.K.

			Bry.	Rhus.	Thuj.	Phos.	Nux-m.	Puls.	Sulph.	Calc.	Spig.	Nux-v.	Merc.	Nat-c.	Staph.
Treffer			16	16	16	16	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Summe			39	39	25	31	30	36	35	37	31	38	29	29	25
Polaritätsdifferenz			**18**	**14**	**12**	**8**	**19**	**15**	**15**	**12**	**11**	**10**	**10**	**8**	**6**
77	>Gehen im Freien [amel.]	P	1	3	1	2		4	1	1	1		1	1	1
106	>Liegen [amel.]	P	4	1	1	1	2		1	3	2	4	2	1	2
58	<Wetter/Luft nass [agg.]	P	1	4	3	1	4	2	3	4	2	1	3	2	2
70	<Anstrengung des Körpers [agg.]	P	4	4	1	2	2	1	4	3	1	3	2	2	1
85	<Sehen angestrengt [agg.]	P	1	1	1	3	1	2	2	4	3	1	1	3	2
74	>Kaltwerden [amel.]	P	3	1	2	1	2	4	3	1	2	1	3	1	1
56	>Warmeinhüllen [amel.]	P	1	4	1	1	3	1				3	2	2	2
101	>Sitzen [amel.]	P	4	1	1	2	2	1	1	2	1	4	3	1	2
107	<Stehen [agg.]	P	2	3	2	1	1	3	3	1	1	1	1	2	1
108	<Bücken, beim [agg.]	P	4	2	3	1	1	2	1	4	4	1	3	2	1
71	<Kopfschütteln [agg.]	P	3	1	1	2	3	1	2	1	3	4	2		2
121	<Essen, nach [agg.]	P	4	4	2	4	2	4	4	4	1	5	1	3	1
86	Durstlosigkeit	P	1	2	1	2	4	4	2	1	3	2	1	1	3
80	<Aufstehen aus dem Bett, nach [agg.]	P	2	4	2	3	1	3	3	3	3	3		1	3
80	<Licht allg. [agg.]	P	2	1	1	4	1	3	3	4	2	3	3	3	1
74	>Druck, äusserer [amel.]	P	2	3	2	1	1	1	2	1	2	2	1	4	
118	<Gehen im Freien [agg.]		3/CI	1	1	2	3/CI	1	3/CI	2	4/CI	4/CI	2	1	2
125	<Liegen [agg.]		1	4/CI	2	1	1	4/CI	2	1	1	1	1	3/CI	1
30	>Wetter/Luft nass [amel.]		3/CI						1		1	4/CI			1
6	>Anstrengung des Körpers [amel.]														
5	>Sehen angestrengt [amel.]													3	
78	<Kaltwerden [agg.]		3	4/CI	1	3/CI	2		2	2	1	4/CI	2	2	1
37	<Warmeinhüllen [agg.]		1	1	2	2		2	2	3/CI	3/CI	1	1		2
126	<Sitzen [agg.]		1	4/CI	2	1	1	4/CI	1	2	1	1	1	3/CI	1
71	>Stehen [amel.]		2	1	1	4/CI	1			2	2	3/CI	2		2
44	>Bücken, beim [amel.]			1		1		1	1			2			1
3	>Kopfschütteln [amel.]														
52	>Essen, nach [amel.]		1	2		3		2		2	2	1	1	4(CI)	
99	Durst		4/CI	3/CI	1	1		2	4/CI	4/CI	1	3/CI	4/CI	2	1
124	>Aufstehen aus dem Bett, nach [amel.]		1	3	2	3	2	4(CI)	3	2	3	3	3/CI	2	2
13	>Licht [amel.]									2					2
93	<Druck äusserer [agg.]		1	1	1	2	1	1	1	3/CI	1	1	2	1	3/CI

Interpretation

Vier Arzneimittel decken alle Symptome ab, aber nur Thuja hat keine Kontraindikationen. Die Patientin bestätigt die Kontraindikationen der hochpolaren Mittel, womit diese entfallen.

Materia medica-Vergleich für Thuja (GS)[3]

Schwindel beim Schließen der Augen, welcher beim Öffnen derselben gleich wieder vergeht. Schwindel beim Aufstehen vom Sitze… Drückender Kopfschmerz im Scheitel, […] in der Ruhe verschlimmert, bei Bewegung … gebessert. Die Kopfschmerzen bessern sich überhaupt von Bewegung im Freien […] nötigt zum Umhergehen, im Liegen immer schlimmer werdend.

Mittelgabe und Verlauf

Frau K. erhält eine Dosis *Thuja C200*.

Eine Woche später macht sie folgende Rückmeldung: Die Kopfschmerzen sind nach einer kurzen Erstverschlimmerung am Abend des Einnahmetages verschwunden. Der Schwindel ist viel besser (ca. 80%), kommt aber noch bei schnellem Aufstehen aus dem Bett vor (Thuja). Zwei weitere Dosen von *Thuja* in aufsteigender Potenz (*M, XM*) beseitigen das Leiden vollständig und anhaltend.

2.6 Robins' Fall*

Anna ist 24 Jahre alt. Sie konsultiert Robin wegen einer extremen Dysmenorrhoe und einem prämenstruellen Syndrom seit dem 12. Lebensjahr. Zur Menstruation sagt sie: «Ich kann nicht mehr essen, atmen und arbeiten und erschrecke meinen Freund mit Herumzappeln und schreien. Jeder Monat ist anders, einige brutal. Die Schmerzen sind überall im Bauch und in den Beinen. Manchmal schiessen sie nach oben wie Messerstiche. Es sind die schlimmsten Schmerzen meines Lebens. Sie dauern 7 Tage, und ich brauche viel Trost.» Die Periode ist variabel, dauert ungefähr 32 Tage, mit starker Blutung und geronnenem Blut. Das PMS beginnt eine Woche vor der Menstruation, und sie ist empfindlich, weinerlich, schnell verärgert und irritabel. Die Brüste sind gespannt und Anna hat Kopfschmerzen, fühlt sich neblig und schwach. Und ihr Hunger ist unersättlich.

Auf der Checkliste übermittelt sie die folgenden Symptome:

Menstruation stark-P

< Menstruation, vor

< Menstruation, bei Eintritt

< Menstruation, während

Menstruationsblut geronnen

Menstruationsblut hell-P

Stechende Schmerzen

> Bücken-P

> Sitzen krumm-P

> Warmwerden im Bett-P

> Warmeinhüllen-P

*Robin Pollok-Daniel, Toronto, mit freundlicher Genehmigung

> Freie Luft-P

< Licht-P

< Lärm

< Kaffee-P

Durstlosigkeit-P

Hunger-P

Gereiztheit-P

Traurigkeit-P

> Gesellschaft-P

Robin repertorisiert alles.

1. Repertorisation von Anna

			Bell.	Puls.	Nux-v.	Caust.	Lyc.	Bry.	Merc.	Sep.	Ign.	Hyos.	Phos.	Rhus.	Ars.	Nit-ac.	Chin.	Sulph.	Con.	Ph-ac.	Cham.
Treffer			19	18	17	17	17	17	17	17	17	16	16	16	15	15	15	15	14	14	14
Summe			46	49	43	34	47	35	33	43	40	39	40	33	29	23	33	32	34	27	38
Polaritätsdifferenz			**14**	**-1**	**10**	**9**	**6**	**5**	**2**	**1**	**0**	**12**	**6**	**3**	**11**	**2**	**1**	**-7**	**4**	**2**	**-6**
80	Menstruation zu stark	P	4	2	4	1	2	3	3	3	1	3	3	2	3	3	3	2		2	3
66	<Menstruation, vor [agg.]		1	4	1	2	4	1	3	4	1	2	3	1			1	4	3	3	1
28	<Menstruation, bei Eintritt [agg.]		1	3		3	3	2	1	3	1	4	3			1					3
71	<Menstruation, während [agg.]		2	4	3	2	3	1	1	3	3	4	3	1	1	1	2	3	2	1	4
28	Menstruationsblut geronnen, klumpig		3	3	1	2		1	2	1	3	3		4		2	3		2	2	4
41	Menstruationsblut hellrot	P	4	1				2	2	1		4	3	3	1		1	1			
122	Stechen in inneren Teilen		3	4	2	3	1	4	2	4	4	1	4	3	1	3	4	3	2	3	2
44	>Bücken, beim [amel.]	P	2	1	2	1	2				1	4	1	1	1	2	1	1	3	1	
43	>Sitzen, krumm [amel.]	P	3	1	1	1	3	1	3		3			1	1		1	1	3		2
38	>Warmwerden im Bett [amel.]	P	1		4	5	4	4		2		2	1	2	4	2		1	1	2	
56	>Warmeinhüllen [amel.]	P	2	1	3			1	2	2	1	2	1	4	3		2		3	1	2
93	>Im Freien [amel.]	P	1	4	1	2	2	2	1	1	1	1	3	1	1	1		2	1	2	
80	<Licht allg. [agg.]	P	3	3	3	2	3	2	3	3	3	2	4	1	2	2	3	3	4	3	2
43	<Geräusch, Lärm [agg.]		3	1	4	1	3	2	1	3	3					1	2		3	3	3
27	<Nahrungsmittel, Kaffee [agg.]	P	2	3	4	5	3		3	2	4			2	1	1		3			4
86	Durstlosigkeit	P	2	4	2	1	1	1	1	3	1	1	2	2	3	1	2	2	3	2	
99	Hunger	P	3	4	2	1	3	3	2	3	2	2	2	2	2	1	4	1			1
64	Gereiztheit, Agressivität	P	3	3	4	1	3	3	2	3	4	3	3		2	1	2	3		1	4
61	Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, We	P	3	3	2	1	3	2	1	2	4	1	1	3		1	2	2	2	1	3
11	>Gesellschaft [amel.]	P					4						3		3				2		
66	Menstruation zu schwach			4/CI	1	3/CI	3/CI	1	3	2	2	1	3	1				4/CI	4/CI		
40	Menstruationsblut dunkelrot		2	3/CI	4/CI		2	2		3/CI	2		1			3/CI	2	2	1	2	4/CI
108	<Bücken, beim [agg.]		1	2	1	1	1	4/CI	3/CI	4/CI	1		1	2	1	1	2	1	1	2	3/CI
42	<Sitzen krumm [agg.]			2	2	1		2		2	2	2	3/CI	3/CI	3/CI		2	3/CI			1
67	<Warmwerden im Bett [agg.]			3/CI	2	2	3	1	4/CI	1	1		2	2		1	1	4/CI		3/CI	4/CI
37	<Warmeinhüllen [agg.]			2	1		4/CI	1	1	1	2		2	1		1	2	2			2
110	<Im Freien [agg.]		4/CI	1	4/CI	1	1	1	3/CI	1	3/CI	1	1	2	1	2	3/CI	1	5/CI	2	3/CI
13	>Licht [amel.]														1						
4	>Nahrungsmittel Kaffee [amel.]														3/CI						4
99	Durst		3/CI	2	3/CI	2	1	4/CI	4/CI	2	2	3/CI	1	3/CI	4(CI)	3/CI	4/CI	4/CI	1	1	4/CI
115	Appetitlosigkeit		3	3	4/CI	1	3	3	3/CI	4(CI)	3/CI	1	2	4/CI	3/CI	2	4	3/CI	3/CI	1	2
37	Sanftheit (ungewöhnlich)			4(CI)		1	3				3			1				3		1	
42	Fröhlichkeit (ungewöhnlich)		3	3			2				2	3/CI	3/CI						1	1	

Danach spielt sich der folgende Dialog ab:

Robin: «Ich fluche jetzt über ihre Polaritätsanalyse, weil ich eine Patientin habe, welche sehr stark Pulsatilla zu sein scheint. Aber ihre *Menstruation ist zu stark*

und das *Menstruationsblut hell*. Ich mache wahrscheinlich einen bedauerlichen Fehler, wenn ich ihr dieses Mittel gebe.»

Antwort: «Die Farbe des Menstruationsblutes ist kein zuverlässiges Symptom, was kommt heraus, wenn sie nur *Menstruationsblut geronnen* nehmen?»

Robin: «Immer noch nicht Pulsatilla»

Antwort: «Nehmen sie nur die Symptome von hoher Zuverlässigkeit».

2. Repertorisation

Anna

Dysmenorrhoe

			Sep.	Nux-v.	Bry.	Bell.	Hyos.	Phos.	Ars.	Hep.	Coff.	Ph-ac.	Caust.	Rhus.
Treffer			9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8
Summe			22	25	21	22	17	20	20	19	19	14	14	17
Polaritätsdifferenz			**11**	**10**	**10**	**9**	**8**	**6**	**11**	**11**	**8**	**5**	**4**	**3**
80	Menstruation zu stark	P	3	4	3	4	3	3	3	2	3	2	1	2
38	> Warmwerden im Bett [amel.]	P	2	4	4	1	2	1	4	3		2	5	2
56	> Warmeinhüllen [amel.]	P	2	3	1	2	2	1	3	4	1	1		4
93	> Im Freien [amel.]	P	1	1	2	1	1	3	1	1	3	2	2	1
80	< Licht allg. [agg.]	P	3	3	2	3	2	4	2	3	2	3	2	1
86	Durstlosigkeit	P	3	2	1	2	1	2	3	1	1	2	1	2
99	Hunger	P	3	2	3	3	2	2	2		3		1	2
64	Gereiztheit, Agressivität	P	3	4	3	3	3	3	2	4	4	1	1	
61	Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, We	P	2	2	2	3	1	1		1	2	1	1	3
66	Menstruation zu schwach		2	1	1		1	3		1			3/CI	1
67	< Warmwerden im Bett [agg.]		1	2	1			2				3/CI	2	2
37	< Warmeinhüllen [agg.]		1	1	1			2			1			1
110	< Im Freien [agg.]		1	4/CI	1	4/CI	1	1	1	3/CI	3	2	1	2
13	> Licht [amel.]								1		1			
99	Durst		2	3/CI	4/CI	3/CI	3/CI	1	4(CI)	3/CI	1	1	2	3/CI
115	Appetitlosigkeit		4(CI)	4/CI	3	3	1	2	3/CI	1	1	1	1	4/CI
37	Sanftheit (ungewöhnlich)											1	1	1
42	Fröhlichkeit (ungewöhnlich)					3	3/CI	3/CI			4/CI	1		

Robin: «Das bringt auch keine Klarheit».

Antwort: Es gibt zwei Symptome in ihrer Repertorisation die Eigenheiten sein könnten, also auch im gesunden Zustand vorhanden, nicht nur bei Dysmenorrhoe: *Durstlosigkeit* und > *Freie Luft.* Wenn das so ist, dürfen Sie sie nicht in die Repertorisation einbeziehen. Das Weglassen öffnet die Differentialdiagnose beträchtlich.

Robin: «Ja, sie sind auch im gesunden Zustand vorhanden, Durstlosigkeit etwas weniger ausgeprägt».

3. Repertorisation

Anna

Dysmenorrhoe

			Nux-v.	Bell.	Bry.	Sep.	Hyos.	Stram.	Phos.	Cocc.	Hep.
Treffer			7	7	7	7	7	7	7	7	6
Summe			22	19	18	18	15	15	15	12	17
Polaritätsdifferenz			**14**	**13**	**12**	**10**	**10**	**7**	**3**	**-1**	**15**
80	Menstruation zu stark	P	4	4	3	3	3	4	3	1	2
38	> Warmwerden im Bett [amel.]	P	4	1	4	2	2	1	1	2	3
56	> Warmeinhüllen [amel.]	P	3	2	1	2	2	2	1	3	4
80	< Licht allg. [agg.]	P	3	3	2	3	2	3	4	1	3
64	Gereiztheit, Agressivität	P	4	3	3	3	3	2	3	1	4
61	Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, We	P	2	3	2	2	1	2	1	2	1
99	Hunger	P	2	3	3	3	2	1	2	2	
66	Menstruation zu schwach		1		1	2	1	1	3	3/CI	1
67	< Warmwerden im Bett [agg.]		2		1	1			2	3/CI	
37	< Warmeinhüllen [agg.]		1		1	1			2		
13	> Licht [amel.]							2			
37	Sanftheit (ungewöhnlich)							1		4/CI	
42	Fröhlichkeit (ungewöhnlich)			3			3/CI	3/CI	3/CI		
115	Appetitlosigkeit		4/CI	3	3	4(CI)	1	1	2	3/CI	1

Robin: «Jetzt sieht es anders aus, aber immer noch nicht Pulsatilla»

Antwort: «Nehmen sie jetzt auch die relevanten Symptome von mittlerer Zuverlässigkeit hinzu».

4.

5. Repertorisation

Anna

Dysmenorrhoe

			Bell.	Nux-v.	Bry.	Sep.	Caust.	Cham.	Merc.	Ign.	Rhus.	Puls.	Hyos.	Chin.	Lyc.
Treffer			12	12	11	11	11	11	11	11	11	11	10	10	10
Summe			30	32	22	28	23	30	25	29	23	31	24	23	31
Polaritätsdifferenz			**18**	**17**	**11**	**10**	**9**	**8**	**8**	**7**	**5**	**-1**	**8**	**8**	**6**
80	Menstruation zu stark	P	4	4	3	3	1	3	3	1	2	2	3	3	2
38	> Warmwerden im Bett [amel.]	P	1	4	4	2	5				2		2		4
56	> Warmeinhüllen [amel.]	P	2	3	1	2		2	2	1	4	1	2	2	
80	< Licht allg. [agg.]	P	3	3	2	3	2	2	3	3	1	3	2	3	3
64	Gereiztheit, Agressivität	P	3	4	3	3	1	4	2	4		3	3	2	3
61	Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, We	P	3	2	2	2	1	3	1	4	3	3	1	2	3
99	Hunger	P	3	2	3	3	1	1	2	2	2	4	2	4	3
28	Menstruationsblut geronnen, klumpig		3	1	1	1	2	4	2	3	4	3	3	3	
66	< Menstruation, vor [agg.]		1	1	1	4	2	1	3	1	1	4	2	1	4
71	< Menstruation, während [agg.]		2	3	1	3	2	4	1	3	1	4	4	2	3
43	> Sitzen, krumm [amel.]	P	3	1	1		1	2	3	3	1	1		1	3
27	< Nahrungsmittel, Kaffee [agg.]	P	2	4		2	5	4	3	4	2	3			3
66	Menstruation zu schwach			1	1	2	3/CI		3	2	1	4/CI	1		3/CI
67	< Warmwerden im Bett [agg.]			2	1	1	2	4/CI	4/CI	1	2	3/CI		1	3
37	< Warmeinhüllen [agg.]			1	1	1		2	1	2	1	2		2	4/CI
13	> Licht [amel.]														
37	Sanftheit (ungewöhnlich)						1			3	1	4(CI)			3
42	Fröhlichkeit (ungewöhnlich)		3							2		3	3/CI		2
115	Appetitlosigkeit		3	4/CI	3	4(CI)	1	2	3/CI	3/CI	4/CI	3	1	4	3
42	< Sitzen krumm [agg.]			2	2	2	1	1		2	3/CI	2	2	2	
4	> Nahrungsmittel Kaffee [amel.]							4							

Materia medica Vergleich (GS)

Belladonna

Menstruation zu stark, geronnenes Blut. Dysmenorrhoe mit spasmodischen Kontraktionen in der Gebärmutter und fürchterlichem Abwärtsdrängen; früh <; dabei Glieder-und Rückenschmerzen; bei fülligen Frauen. Vor der Regel, Müdigkeit, Bauchweh, Appetitmangel und Trübsichtigkeit.

Pulsatilla

Metrorrhagie: Blut dunkel und klumpig, wehenartige Schmerzen, Regel gewöhnlich spärlich. Menstruationskolik: mit großer Unruhe, Umherwerfen in alle Richtungen; der Schmerz ist so heftig, dass er zum Aufschreien und Umherwerfen nötigt.

Mein Vorschlag:

Belladonna C 200 nach der nächsten Menstruation.

Robin hat Anna bereits *Pulsatilla M wöchentlich* gegeben, und *Mag phos. D6 als Schüsslersalz,* so dass wir die Wirkung abwarten.

Wie vermeidet man Fehler?

Sie sollten *nicht*

- unkritisch Patientensymptome von der Checkliste ins Repertorium übertragen,
- Symptome mit niedriger Zuverlässigkeit zur Repertorisation verwenden.
- sich von Arzneimittelbildern verführen lassen,
- die Polaritätsanalyse mit andern Methoden der Mittelfindung vermischen.

Literatur

1. Hahnemann S, *Organon der Heilkunst*. 6. Auflage, Haug Verlag, Stuttgart 1999.
2. Bönninghausen Cv, *Bönninghausens Therapeutisches Taschenbuch,* Ausgabe 1846. Nachdruck. Narayana Verlag, Kandern, 2007.
3. Frei H, von Ammon K, Thurneysen A, Treatment of hyperactive hildren: Increased efficiency through modifications of homeopathic diagnostic procedure. *Homeopathy* (2006) 95, 163-170.
4. Dunham C, *Lectures on Materia Medica*. 1885, Reprint, Jain Publishers, Delhi.

5. Dunham C, Homeopathy, the Science of Therapeutics. Pratap Medical Publishers, Delhi, ohne Jahrangabe.
6. Holzapfel K, Zur Kritik der pathognomonischen Symptome. *ZKH* (2002), 46/5:183-193.
7. Frei H, Hubele J, *Polaritätsanalyse Software*, *eine Bearbeitung von Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch 1846*. Austin, 2016 (http://polarity-analysis.com).
8. Hering C, *Herings Leitsymptome der homöopathischen Materia medica*. Software. Hrsg.
9. Tauscher M, Till D, Till Verlag, Runkel, 2006.
10. Frei H, Die Polaritätsanalyse in der Homöopathie, ein präziser Weg zum homöopathischen Arzneimittel. Narayana Verlag, Kandern, 2014.
11. Künzli J, *Kent's Repertorium Generale*. O.-Verlag GmbH, Berg am Starnberger See, 1986.